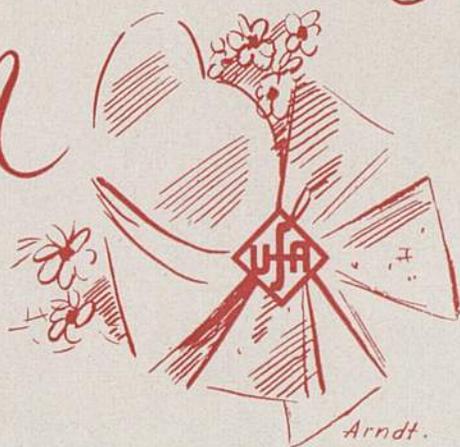
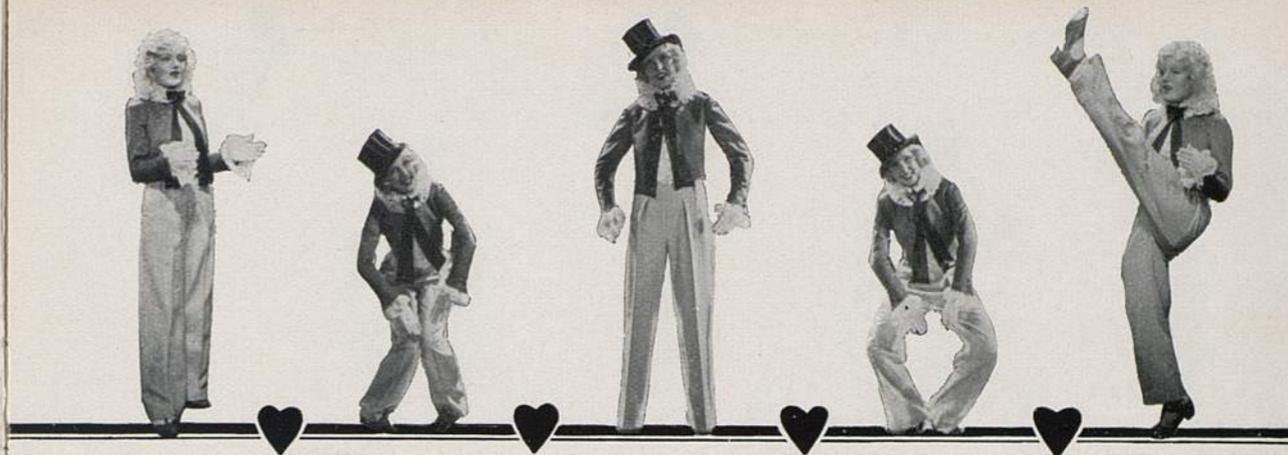


Liebe
müß
verstanden
sein





*Liebe
muß
verstanden
sein*

Rose Barsony
Georg Alexander / Wolf Albach-Retty

Hilde Hildebrand, Käthe Haack, Max Gülstorff,
Oscar Sabo, Oscar Sima, Theo Lingen u. a. m.

Ein Film von Herbert Juttke

Musik: Willi Kollo / Musikalische Bearbeitung; Walter Schütze

Bild: Konstantin Irmen-Tschet, Otto Baecker

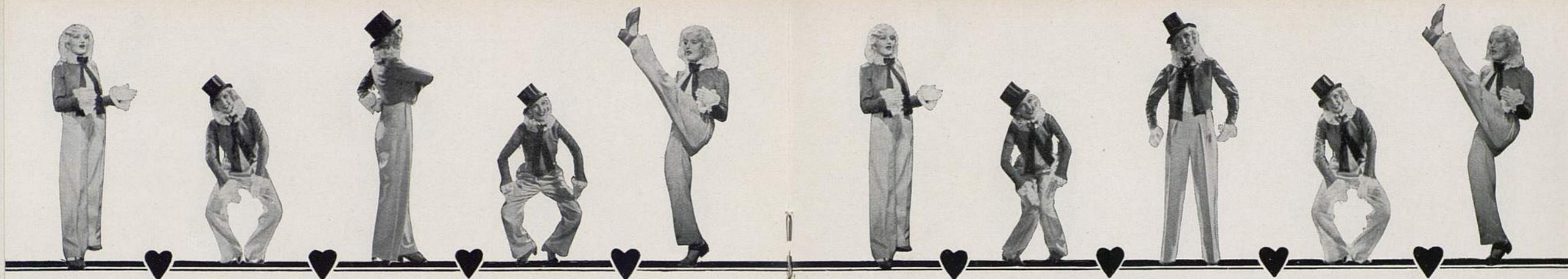
Bau: Benno von Arent / Ton: Dr. Erich Leistner

Herstellungsgruppe: Karl Ritter
Spielleitung: Hans Steinhoff

Ein sehr lustiger,
wirbelnder Unter-
haltungs-Film mit
sehr viel Musik, mit
ausgesprochenen
Gesangs-Schlagern.

Das ist die lustige Leidens- und
Liebesgeschichte von der Stenotypistin
Fräulein Margit Raday im Hause





Bruno Plaumann, Export und Import, deren Spezialität nicht nur ungarische Korrespondenz sondern all das ist, was man so von einem lieben Ungarmädel erwartet: Immer gute Laune, nie verlegen, in Gesang und Tanz und dummen Streichen ebenso „perfekt wie auf der Schreibmaschine“, aber tapfer, ehrlich, sehr energisch und ein klein bißchen sentimental, wenn es sich um den Mann handelt, den sie liebt – der dies aber unglücklicherweise noch nicht ganz genau weiß.

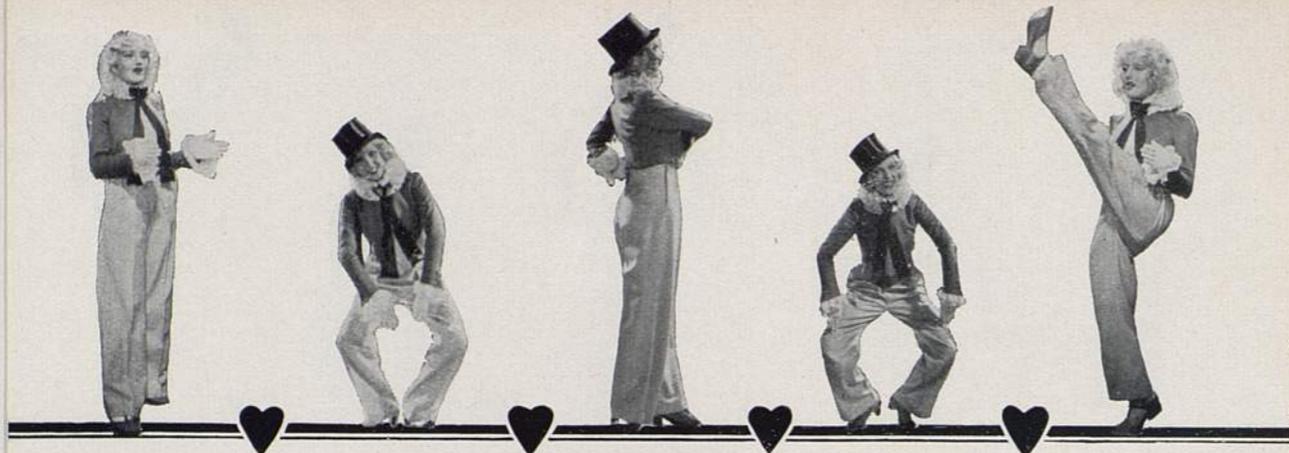
Mit dem nun einmal ewig aktuellen Liede vom „Vorschuß“ fängt es an und mit dem jubelnden Tanzliede „Liebe muß verstanden sein“ endet es – und zwischendurch eine tolle, wirbelnde Handlung: Margit verliert Geld – Margit wird unfreiwillig reich – Margit als ahnungsloser Entlohnungsgrund – Margit als fesches Stubenmädchen, als große Dame und vermeintliche Hoteldiebin – und endlich Margit als das neueste Wunder der Technik: Als singende, tanzende, lachende und sprechende Wunderpuppe. Margit – Margit – Margit – ein Starfilm? Ja! Aber einer in des Wortes bester



und sehr erweiterter Bedeutung. Der blonde Sprühteufel ist hineingestellt in den Rahmen einer ganz hervorragenden Darstellerreihe; Ihr weiblicher Widerpart Hilde Hildebrand und Käthe Haack; und dann – ihrerst allmählich begreifender – ja Liebe muß verstanden sein! – geliebter Erfinder Georg Alexander mit seinem herrlich blöden Faktotum Oscar Sabo, Max Gülstorff, der hohe Chef und verhinderte Wochenendler. Oscar Sima als einzigartiger Hoteldetektiv, Wolf Albach-Retty als listenreicher

Gegenliebhaber und eifersuchts-geschwollener Nebenbuhler – sie alle sorgten dafür, daß hier ein ausgeglichener, immer lebendiger Film entstanden ist, so recht geschaffen, nach des Tages Last und Mühe zwei Stunden Lachen, zwei Stunden Entspannung zu bringen.

Die Bauten stellte Benno von Arent mit jener aus Geschmack und Sachlichkeit gegebenen Lebensechtheit, die den Zuschauer vom ersten Bilde an im Film zu Hause sein läßt, so daß in jeder Beziehung alle Vorbedingungen für die beste Publikums-laune und damit für den Erfolg dieses Films gegeben sind.



DIE SCHLAGER

Text und Musik von Willi Kollo

Gibt's im Radio Tanzmusik!

Refrain:

*Gibt's im Radio Tanzmusik,
Tanzmusik, Tanzmusik,
Hör' ich was von Liebe,
Dann kommt mein Herz in
Trab*

*Ich such' in der ganzen Welt
Nur ein Stück Liebesglück,
Wenn ich das nicht finde,
Dann stell' ich wieder ab.
Ich schalt' mich nur in Liebe ein,
Denn Liebe muß verstanden
sein.*

Na siehst Du, Liebling!

*Gibt's im Radio Tanzmusik,
Tanzmusik, Tanzmusik,
Hör' ich was von Liebe,
Dann kommt mein Herz in
Trab,
Dann kommt mein Herz in
Trab.*

Ein kleiner Vorschuß!

Lied und Foxtrot

Refrain:

*Ein kleiner Vorschuß so kurz vor Torschluß,
Das macht das Leben nochmal so schön,
Das macht so selig, das macht so fröhlich,
Wenn man mal Geld hat, nett auszugehn.
Man lädt sich seine beste Freundin ein zu einer
Flasche Wein,*

*Was kann dabei schon sein?
Ein kleiner Vorschuß so kurz vor Torschluß,
Das macht das Leben nochmal so schön.*



